

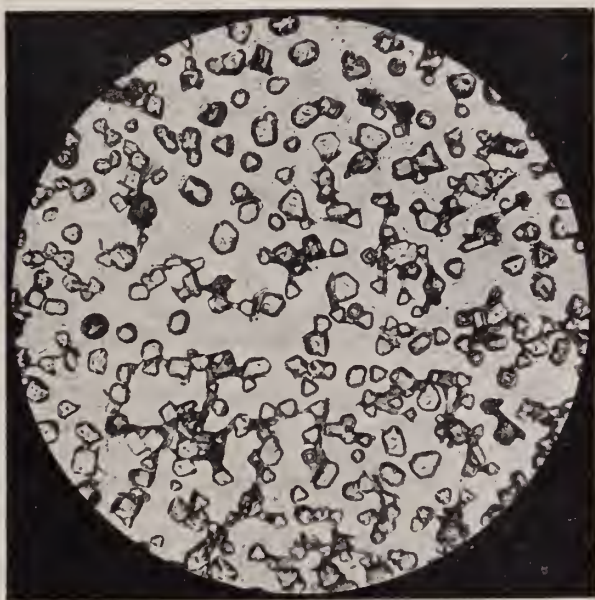
## Original-Mitteilungen an die Redaktion.

### Gesetzmäßige Kristallisation des Natriumchlorids auf Glimmer.

Von **Georg Kalb**, Greifswald.

Mit 1 Textfigur.

Jeder kennt den grundlegenden Versuch der Kristallisation des Kaliumjodids auf Glimmer, der zuerst von FRANKENHEIM<sup>1</sup> ausgeführt wurde. Später haben sich MÜGGE<sup>2</sup> und BARKER<sup>3</sup> mit dieser Erscheinung beschäftigt. Diese Forscher haben auch den



16:1. NaCl mit NaOH auf Glimmer.

naheliegenden Versuch der Kristallisation des Natriumchlorids auf Glimmer gemacht, doch ohne Erfolg.

Bei der Wiederholung dieser Versuche fiel es mir auf, daß die Kaliumjodidlösung den Glimmer sehr stark benetzt, während die Tropfen der Natriumchloridlösung sich nur wenig auf dem

<sup>1</sup> Ann. d. Phys. u. Chem. 1836. 37. p. 520.

<sup>2</sup> Dies, Centralbl. 1902. p. 353.

<sup>3</sup> Zeitschr. f. Krist. 45. p. 1. 1908.

Glimmer ausbreiten oder nach der Ausbreitung mit dem Glasstab sich wieder stark zusammenziehen. Durch Hinzufügung von Natronlauge zur Natriumchloridlösung gelang es mir, diesen Unterschied bei den Versuchen auszuschalten; jetzt zeigte sich das gleiche Ergebnis wie bei der Kristallisation von Kaliumjodid auf Glimmer.

Natriumchlorid kristallisiert also aus Natronlauge auf Glimmer so aus, daß eine dreizählige Achse des Würfels senkrecht zur Glimmerbasis steht und eine Zone (100):(111) des Natriumchlorids mit der Zone (001):(010) des Glimmers zusammenfällt.

## Was ist eine Arbeitshypothese?

Von Max Semper in Aachen.

Mit 1 Textfigur.

Bei einer mehr durch Zufall als durch zielbewußte Absicht geleiteten Umschau in der jüngsten geologischen Literatur fiel mir die häufige Heranziehung des Begriffs „Arbeitshypothese“ auf und zugleich schien nicht genügend bekannt zu sein, unter welchen Bedingungen und innerhalb welcher Grenzen dieser Begriff verwendbar ist. Die von Herrn ALFRED WEGENER aufgestellte Theorie der Kontinentalverschiebungen eignet sich, nicht ihrer selbst wegen, sondern wegen der Zustimmung, die sie gefunden hat, hervorragend gut dazu, das Wesen einer Arbeitshypothese am Gegenbeispiel auseinanderzusetzen und soll deshalb hier eingehend besprochen werden.

Herr WEGENER ging von der Annahme aus, daß der Massenüberschuß der Meeresböden durch die Gesteinsbeschaffenheit dieser Teile der Erdkruste zu erklären sei. Das „Sal“ sei nicht eine geschlossene Hülle, mächtiger unter den Kontinenten, dünner unter den Ozeanen, sondern es sei zerstückelt und durch die wiederholten Gebirgsfaltungen unter Verstärkung seiner Mächtigkeit zusammengeschoben; es bilde nur die Kontinentalblöcke und ließe unter den Ozeanen die zweite, tiefere Schale der Lithosphäre, die spezifisch schwereren Gesteine des Sima, frei hervortreten.

Den eigentlichen Ausgangspunkt der Theorie bildet der bekannte, seit langem zu Spekulationen anreizende Parallelismus der atlantischen Küsten, besonders Südamerikas und Afrikas. Herr WEGENER erklärt diesen durch die Annahme, daß der Atlantische Ozean eine riesige Spalte sei; Amerika einerseits, Europa und Afrika andererseits hätten danach einstmals einen einzigen Kontinent gebildet und seien nach der Spaltung auseinandergerückt. Die atlantischen Küsten beider Schollen würden dann die ursprüngliche, durch den Verlauf des Trennungsrisse bestimmte Gestalt bewahrt haben, dagegen zeige das Faltengebirge an der pazifischen Küste Amerikas,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [1917](#)

Autor(en)/Author(s): Kalb Georg

Artikel/Article: [Gesetzmäßige Kristallisation des Natriumchlorids auf Glimmer. 145-146](#)